

Nicht so rasch ging es auf dem artistischen Gebiete. Hier hatte Melanchthon am Anfange des Jahres 1519 einen positiven Vorstoß unternommen, indem er im Januar seine Drei Bücher der Rhetorik herausgab¹¹⁹⁾, in deren Vorrede an Bernhard Maurus er sich kräftig gegen die scholastische Dialektik aussprach, die an Stelle der apostolischen Schriften sophistische gesetzt und für Gregor von Nazianz und Augustinus Lyraner, Carrucaner und Sententiarier geschaffen habe. Im März des nächsten Jahres liefs er gewissermaßen als Ergänzung zur Rhetorik die dem Juristen Johann Schwertfeger zugeeignete Dialektik folgen¹²⁰⁾. Aber noch im Juni 1521 waren die artistischen Studien nicht neugeordnet¹²¹⁾.

Das Weimarer Gesamtarchiv bewahrt noch¹²²⁾, von Spalatin's Hand geschrieben, aus den Jahren 1520 und 1521 Notizen, Entwürfe, Vorschläge und Wünsche, die auf diese Neuordnung Bezug haben, eine Hauptrolle spielten bei diesen Aufstellungen die Rücksichten auf die kurfürstliche Kammer bei den Gehältern, einige von älteren Leuten besetzte Stiftspräbenden waren vielfach ein Hindernis, da ihre Einkünfte doch auf die Professorenstellen eingerechnet waren. Endlich, noch im Sommer 1521, während Luther auf der Wartburg weilte, kam man am kurfürstlichen Hofe zum Schlusse; die nicht ganz vollständig erhaltene Neuordnung wurde dem Vicerektor M. Petrus Lupinus (Rektor war Graf Wolfgang von Stolberg) zugesandt, der sie im Vereine mit Dr. Christian Beyer, Philipp Melanchthon und Nicolaus von Amsdorf sobald wie möglich durchführen sollte. Heinrich Stackmann erhielt die *lectio physica*, die vor ihm Jodocus Mörlin und vorher Melanchthon trotz seines Sträubens und Luthers Fürsprache hatte lesen müssen, weil Spalatin sie nicht fallen lassen wollte („der man in keyn weg mangeln kann“), Melanchthon sollte ihm Art und Weise des Betriebes angeben. Janus Cornarius aus Zwickau hatte die *lectio grammatica*, an wechselnden Tagen sollte er Priscian und die griechische Grammatik Melanchthons vortragen. Gunkel bekam die *maior logica*

¹¹⁹⁾ Corpus Ref. I, 62. Vergl. K. Hartfelder in Monumenta Germaniae paedagogica VII, 220.

¹²⁰⁾ Corpus Ref. I, 152. K. Hartfelder a. a. O. 211.

¹²¹⁾ Corpus Ref. I, 197.

¹²²⁾ Reg. O. S. 124. ZZ. 6.